

**DAS AKTUELLE INTERVIEW** .....

# „Finger in Wunde gelegt“

**Gröbenzell** – Mit seinem Programm „Im Sammelbecken der Leidenschaften“ war Andreas Giebel in Gröbenzell. Dem Tagblatt verriet der Münchner Kabarettist, der als einer der Nachfolger für den zurückgetretenen Fastenprediger Michael Lerchenberg gehandelt wird, wie er zum Nockherberg-Eklat steht.



**Andreas Giebel**

war im Stockwerk. FOTO: TB

halt auch gegen die Wand.

■ *Herr Giebel, Sie waren als Zuschauer auf dem Nockherberg. Wie fanden Sie den Starkbieranstich?*

Das war diesmal eine ganz spannende Form und es gab viele stille Momente. Ich hab' mich g'freut dabei gewesen zu sein.

■ *War Lerchenberg zu provokant?*

Tja, des gibt halt immer Wunden und der Lerchenberg hat in seiner Fastenpredigt schon g'sagt, was er will und was er meint und auch den Finger reingelegt in diese Wunden. Aber Du musst halt schon auch immer aufpassen, trotzdem auf volles Risiko gehn – und manchmal fahrst damit

■ *War es so gesehen ein geplantes Risiko?*

A bisserl hat er's wohl drauf ang'legt und ein bisserl war's wohl auch Kalkül. Es gibt halt immer so neuralgische Punkte...

■ *Lerchenberg hat seinen Hut genommen, finden Sie das richtig?*

Da hätt' ich wohl genauso reagiert wie der Lerchenberg, bevor mir von Nockherberg-Seite her gekündigt worden wäre. Aber, mal ganz abgesehen von der Predigt: Die Bavaria, die war von der Figur her sowie die Schönste!

Das Gespräch führte

**Angi Kiener.**